

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

6.12.1814 (Nr. 338)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 338. Dienstag, den 6. Dez. 1814.

### Frankreich.

Die in der Pairskammer zur Prüfung des die nicht verkauften Emigrantengüter betreffenden Gesetzesentwurfs niedergesezte Kommission besteht aus den Herzogen von Tarent und Feltre, aus den Grafen Boissi d'Anglas, Perignon, Pastoret, Barbe' Marbois und Garnier. Graf Pastoret sollte am 3. Dez. im Namen dieser Kommission Bericht erstatten.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 30. Nov. kam man in der Abstimmung über den den Tabak betreffenden Gesetzesentwurf bis zum 30. Art. — In einem geheimen Ausschuss der Deputirtenkammer am 22. hatte Hr. v. Galissonniere den Antrag gemacht, den König zu bitten, den ehemaligen Mitgliedern der Kammer, welche, als Ausländer, nun nicht mehr dazu gehören, ihren Gehalt bis zur Erlöschung ihrer Vollmachten fortbezahlen zu lassen.

Der der Deputirtenkammer am 29. Nov. vorgelegte königl. Gesetzesentwurf in Betreff der Schulden der königl. Familie im Auslande lautet wie folgt: „Ludwig 16. Die Kammer der Pairs unseres Königreichs und die der Deputirten unserer Departements haben, treu den Empfindungen der Liebe und Ergebenheit, welche sie mit unsern übrigen Unterthanen theilen, und von denen sie uns ununterbrochene Beweise gegeben, uns den Wunsch ausgedrückt, daß gewisse, von uns und den Prinzen unseres Hauses im Auslande gemachte Schulden von dem Staate anerkannt und, als zur öffentlichen Schuld gehörig, berichtigt werden möchten. Zu diesem Ende haben Wir befohlen und befohlen, daß folgender Gesetzesentwurf durch den Minister unseres Hauses der Kammer der Deputirten der Departements vorgelegt werde: 1) Die Summen, welche der König verschiedenen Privatpersonen schuldig zu seyn anerkennt, werden, bis zum Betrage von 30 Mill., als Staatsschulden anerkannt. 2) Eine vom Könige er-

nannte Kommission wird die von den Gläubigern vorgelegenden Schuldurkunden prüfen, und, nach Masgabe ihrer, von dem Könige genehmigten und bestätigten Entscheidungen, wird eine Eintragung in das große Buch der öffentlichen Schuld, von dem mit dem 1. Jan. 1816 beginnenden Semester an, statt haben. 3) Die Kommission wird bestimmen, von welchem Tage an die vor dem 1. Jan. 1816 fälligen Zinsen zu berechnen sind, und dieselben werden durch den Intendanten des Kronschatzes aus den Fonds der Zivilliste bezahlt werden. 4) Das Finanzgesetz zur Regulirung der Einnahme und Ausgabe des Staats für 1816 wird für die Zinsen dieser neuen Eintragung in das große Buch der öffentlichen Schuld vom 1. Jan. genannten Jahrs an sorgen. Gegeben im Tuilerienpallaste, den 28. Nov. im J. der Gnade 1814, und unserer Regierung dem Zwanzigsten. In der Einleitungsbrede des Ministers des königl. Hauses, Grafen von Blacas d'Aulps, bemerkte man folgende Stelle: „Unter jenen Franzosen, welche durch ihre Gesinnungen dem Vaterlande nie fremd geworden, sind viele, welche der Wohlthat einer billigen Vermögenszurückgabe fremd bleiben werden, und welchen die Kammer weder für den erlittenen Verlust Entschädigung, noch in ihrem Glende Erleichterung angebeihen lassen konnte. Es ist nun die Sache des Souverains, ihrer ehrenvollen Armut zu Hülfe zu kommen. Da der König inzwischen nicht vorhersehen kann, bis zu welchem Grade Forderungen, auf solche Rechte sich stützend, sich vervielfältigen werden, da er täglich diese Menge allzulange von der großen Familie ausgeschlossen gebliebener Unglücklicher sich zu ihm hindrängen sieht, so kann er nur mit lebhafter Unruhe an den Umfang der Bedürfnisse und die Gränzen der Wohlthaten denken, die ihm auszuspenden erlaubt seyn wird. Nur im Vertrauen auf den Edelmuth der Kammer und ihre künftige Mitwirkung wird er es

unternehmen, diese andere Schuld an das Unglück abzutragen u.

Am 29. Nov. hatte General Baron von Vincent, als bevollmächtigter Minister Oestreichs, seine Antrittsaudienz bei dem Könige, dem er sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Nach der Messe machte das diplomatische Korps seine gewöhnliche Aufwartung bei dem König und der königl. Familie. General Baron von Vincent stellte bei dieser Gelegenheit vor: den Kommissär der Oestreich. Regierung, Grafen von Bombelles, den Major Grafen von Scarampi, den Hauptmann Grafen von Bellegarde, den wirklichen Rath Lefevre-Rechtenburg und den Hrn. von Kaisersfeld, zur Oestreich. Gesandtschaft gehörig. Durch den nordamerikanischen bevollmächtigten Minister, Crawford, wurde der Legationssekretär Jackson präsentirt.

Am 30. Nov. beehrte der König, begleitet von Monsieur, der Herzogin von Angouleme und dem Herzoge von Orleans, das Odeontheater mit seiner Gegenwart, wo Ciosmaro's heimliche Ehe und Picard's Kleinstädter aufgeführt wurden.

Privatnachrichten aus Paris zufolge soll der Kriegsmi- nister am 17. Nov. dem M. Davoust schriftlich angezeigt haben, er sey wieder, gleich den übrigen Marschällen, in Aktivität gesetzt, und könnte auch seinen Gehalt wieder beziehen.

Seit einigen Tagen wird auf der Pariser Börse auch der Kurs der neuen Obligationen des königl. Schatzes notirt. Dieselben standen am 29. Nov. zu 4  $\frac{2}{3}$  und am 30. zu 5 vom hundert Verlust. Der Stand der zu 5 v. h. konsolidirten Fonds war an letztem Tage 71  $\frac{1}{2}$ , und der der Bankaktien 1180 Fr.

Aus Brüssel wird unterm 30. Nov. gemeldet: „Am 4. Dez. wird der Fürst der vereinigten Niederlande hier erwartet. — Die Desertion, welche seit einiger Zeit sowohl unter den englischen und hannöverschen, als unter unsern Nationaltruppen herrscht, hat bei der Regierung Aufmerksamkeit erregt; sie hat bereits sehr strenge Massregeln ergriffen, um dieselbe zu verhindern, und ihr so viel möglich zuvorzukommen. Man beschuldigt die ausländischen Regimenter in franzöf. Diensten, welche in den kleinen Städten und Dörfern des Norddepartement stationirt sind, daß sie dieses Verbrechen begünstigen, und Emis- sarien in unsere Kantonnirungen schicken, um unsere Sol-

daten zu verführen, und sich durch dieses Mittel zu rekrutiren. Allein, wenn wir auf der einen Seite einige Leute verlieren, die ehrlos genug sind, an ihrem Vaterlande zu Verräthern zu werden, und sich an das Ausland zu verkaufen, so siehet man auf der andern Seite die Anzahl von Offizieren und Soldaten, die aus Frankreich zurückkommen, sich täglich vermehren. In diesem Augenblicke befindet sich in hiesiger Stadt eine so große Anzahl dieser Militärs, daß man, nach der Verschiedenheit der Uniformen zu urtheilen, glauben sollte, Brüssel habe eine starke franz. Garnison. — Seit einigen Tagen sind in der Stellung der Truppen in Flandern, Tournay und dem Hennegau beträchtliche Veränderungen vor sich gegangen. Die weiteste Postenlinie wurde ansehnlich verstärkt, und man übt die strengste Wachsamkeit aus. — Mehrere unserer ausgezeichneten Landsteute, welche in Oestreich hohe Stellen, sowohl im Civil- als Militärsach, bekleidet haben, nehmen ihre Entlassung, und lassen sich nun nach und nach wieder in ihrem Vaterlande nieder. Unter dieser Anzahl befindet sich Baron v. Felz, der lange Zeit Oestreichischer Minister in Holland gewesen war. — Am 24. Nov. gieng eine englische zweimastige Brigg in der Schelde bei Antwerpen in Flammen auf.“

#### O e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 29. Nov.) Des Königs von Dänemark Maj. haben den 20. d. das Spital und Kloster der Elisabethinerinnen auf der Landstraße, die daselbst befindlichen Krankenzimmer, so wie den Speisesaal und die Zellen der Nonnen besucht, und am andern Tage durch den k. k. Kammerherrn, Grafen Moriz von Dietrichstein, dieser wohlthätigen Anstalt ein großmüthiges Almosen von 50 Dukaten übersandt. Gleichermassen haben Se. Maj. am 25. das hiesige Blindeninstitut des Hrn. Klein mit einem Besuche beehrt. Se. Maj. ließen sich die ganze Einrichtung der Anstalt, so wie die eingeführte Unterrichtsart vorzeigen, und ertheilten den Uebungen der Böglinge und ihren Arbeiten huldvollen Beifall. — Des Hrn. Großherzogs von Baden königl. Hoh. haben der hiesigen Wittwengesellschaft der medizinischen Fakultät, aus Anlaß der für dieselben am 6. Nov. abgehaltenen Redoute, nachträglich eine gnädige Unterstützung zukommen lassen. — Die Pensionsgesellschaft der bildenden Künstler hatte das Glück, daß die am 20. d. zu ihrem Vortheil gegebene Redoute durch die allerhöchste Gegen-

wart Sr. Maj. unser aller gnädigsten Kaisers, der meisten Erzherzoge k. k. Hoheiten, ferner S. M. der Könige von Dänemark und Preussen, des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, des Kronprinzen von Württemberg, des Prinzen Leopold von Sizilien und des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen verherrlicht, und von einer großen Anzahl von Personen aus dem gebildeten Publikum besucht wurde. Für diese ausgezeichnete Gnade und für die reichlichen Beiträge der bei der Reoute gegenwärtigen allerhöchsten und höchsten Souverains und der übrigen durchlauchtigsten Personen, so wie für die nicht minder reichlichen Beiträge der nicht gegenwärtigen Majestäten, des Königs von Württemberg und der Königin von Baiern, S. k. H. des Großherzogs von Baden, des Kronprinzen von Baiern, der Prinzessinnen von Weimar und Oldenburg ic. bringen die Mitglieder des Instituts hiermit den Ausdruck ihres Dankes mit gerührtem Herzen öffentlich dar. — Donnerstag, den 1. Dezember, wird das Carrousel in der kais. kön. Winterreitschule wiederholt werden.

### P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 29. Nov. melden die Ankunft des Gen. Lieut. von Thümen von Magdeburg; sie enthalten ferner folgende Bekanntmachung: „In mehreren Zeitungen ist die Nachricht aufgenommen worden, als ob der Generalleutnant von Le Coq, nebst anderen Offizieren, unter Eskorte durch Leipzig nach Torgau abgeführt worden sey. Der Unterzeichnete, welcher die Ehre hat, das dritte Armeekorps, als einen Theil der Armee vom Niederrhein, zu kommandiren, hat sich durch diesen eben so völlig ungegründeten als unschicklichen Zeitungsartikel veranlaßt gesehen, Maßregeln zu ergreifen, durch welche wenigstens einländische Zeitungsschreiber verhindert werden, durch Verbreitung falscher Gerüchte, achtungswerthe Individuen der Armee zu beleidigen, oder ihnen zu schaden. Hauptquartier Achen, den 18. Nov. 1814. Der General der Infanterie, Graf Kleist von Nollendorf.“

### S c h w e i z.

Auf das von Seite des königl. franz. Botschafters in der Schweiz an die eidsgendfische Tagsatzung eingereichte Begehren, daß die in ihr Vaterland zurückgekehrten Schweizer, welche in den Schweizerregimentern in franz. Dienst gestanden, und deren Kapitulationsmäßige Dienst-

zeit noch nicht vollendet ist, angehalten werden sollen, zu Vollendung derselben in das betreffende Regiment zurückzukehren, wobei dann versprochen wird, daß die zurückstellenden Militärs weder als Deserteurs behandelt, noch überhaupt einer Strafe unterworfen werden sollen, hat die Berner Regierung durch eine Bekanntmachung vom 16. Nov. alle solche Militärs, die ihren förmlichen Abschied nicht erweislich machen können, aufgefordert, sich wieder zu ihren Fahnen nach Frankreich zu begeben, und diejenigen, so sich nicht freiwillig einstellen würden, von der Polizei aufzusuchen und anzuhalten zu befehlen; auch Maßregeln getroffen, daß solche Individuen nicht in irgend einen andern Dienst angeworben werden können. Der versprochene Generalpardon für die freiwillig sich Stellenden dauert bis zum 1. Jan. 1815. — Es verlautet, daß bereits eine ziemliche Anzahl solcher Mannschaft sich wieder eingefunden, und nächstens ein Transport nach Frankreich abgehen werde. — Am 1. d. ist ein zweiter Rekrutentransport des Regiments von Kirchberger, 124 Mann stark, nach Holland abgegangen. — Von Wien hat sich zu Zürich die Nachricht verbreitet, daß Hr. v. Wessenberg, Mitglied der Kommission für die Schweizerischen Angelegenheiten von Seite Oesterreichs, von einer Krankheit befallen worden, und daher die Arbeiten dieser Kommission in einige Stockung gerathen seyen.

### S p a n i e n.

Berichten aus Madrid vom 18. Nov. zufolge ist der Herzog von St. Carlos zum Botschafter in Petersburg, und der Herzog von Infantado zum Botschafter in Wien ernannt worden. Diese Nachricht bedarf inzwischen noch Bestätigung; aber gewiß ist es, daß der Herzog von St. Carlos noch im Besiz seiner Stelle als Obersthofmeister des Pallastes, die für ihn in eine Art von erstem Ministerium des königl. Hauses verwandelt, und der alle übrige Hofstellen, die sonst unmittelbar unter dem Könige standen, untergeordnet worden sind, sich befindet. — Als ein erfreuliches Zeichen, daß die Hoffnungen, welche Spanien von den vorgegangenen Veränderungen in dem Ministerium faßt, nicht unerfüllt bleiben werden, sieht man an, daß mehrere Mitglieder der Cortes, die seit 6 Monaten in enger Gefangenschaft schmachten, seitdem Erlaubniß erhalten haben, mit ihren Familien zu kommunizieren. — Der von Paris

nach Madrid abgereiste spanische Geschäftsträger, Marquis de Casas Flores (H. No. 323) befand sich, nachrichtig aus Bayonne vom 24. Nov. zufolge, damals noch immer zu Brun.

**Todes-Anzeigen.**

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes setze ich meine Freunde und Verwandte von dem am Abend des 28. dieses, nach einem kurzen aber schmerzhaften Krankenlager, im 35. Lebensjahre, erfolgte Ableben meiner geliebten Gattin, Maria Anna, einer gebornen Basser mann, in Kenntniß. Von der freundschaftlichsten Theilnahme an meinem traurigen Geschick schon zum Voraus überzeugt, muß ich mir alle Beileidsbezeugungen höchlichst verbitten, und empfehle mich auch künftig dem wohlwollenden Andenken.

Heidelberg, den 30. Nov. 1814.

C. Heyliger,  
Schaffner zu Lobensfeld.

Wir machen den für uns schmerzlichen Verlust unserer geliebten Mutter, der Forstverwalter Dürr, unsern noch unwissenden Verwandten und Freunden hiermit bekannt; sie wurde uns durch ein Brustnervenfieber, im 58. Jahre, schnell entzissen. Wer die Selige kannte, wird unsern großen Schmerz billigen.

Emmendingen, den 3. Dezember 1814.

Es empfehlen sich der Entschlafenen  
Sohn, Töchter u. Tochtermänner.

**Bruchsal.** [Stekbrief.] Balthasar Kauscher, von Auh im Königreich Württemberg, dessen Signalement hier nach folgt, ist als Tüchtleicher von hier, wegen einem bezangenen Tüchdiebstahl verdächtig, entwichen. Sämtliche Ortsvorgesetzte werden demnach aufgefordert, auf solchen genau zu fahnden, ihn im Veretungsfalle zu arrestiren, und anher einzuliefern.

Bruchsal, den 25. Nov. 1814.

Großherzogl. Bad. 1tes Landamt.  
Guhmann.

**Signalement.**

Balthasar Kauscher, Kartätschenmacher von Auh, im Königreich Württemberg, 63 Jahre alt, kleiner Statur, länglichen Gesichts, gewölbter Stirn, grauer Haare, brauner Augen, proportionirter spitziger Nase und proportionirtem Mund.

**Karlsruhe.** [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft des in der russischen Kompagne 1812 verstorbenen Sekondeleutenant von Reckthaler vom ehemaligen 3. Linieninfanterieregiment aus irgend einem Rechtsgrund etwas zu fordern hat, wird hiermit aufgefordert, a dato binnen sechs Wochen seine Forderung um so gewisser dahier zu liquidiren, widrigenfalls auf denselben, bei Ausfolgung der Masse, keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.  
C. Rebenius, Auditor.

**Pforzheim.** [Schulden-Liquidation.] Bei dem über das Vermögen des Tobias Wildemann zu Auerbach in dem Jahr 1793 erfolgten ausgebrochenen Bank wurden mehrere damals nicht gänzlich befriedigte Gläubiger auf den einstufigen Erlös aus denjenigen 3 Wiesenstücken verwiesen, wovon des Gemeinshuldners Vater den lebenslänglichen Genuß sich vorbehalten gehabt, und auf dessen erfolgtes Absterben nunmehr selbige öffentlich versteigert worden. Die auf diesen Erlös verwiesenen Gläubiger sind aus den mangelhaften Akten aber

nicht zu ersehen. Dieselben werden daher öffentlich hiermit aufgefordert, bis Mittwoch, den 14. Dez., bei dem Kommissariat in Langensteinbach ihre Ansprüche gehörig geltend zu machen, im Unterlassungsfalle sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei Vertheilung dieses Wiesenerlöses sie ausgeschlossen bleiben.

Pforzheim, den 4. Nov. 1814.

Großherzogliches 2tes Landamt.  
Kutenrieth.

**Heitersheim.** [Schulden-Liquidation.] Wer an den gantmäßigen Bürger und Wittwer Feuerstein von Heitersheim irgend eine rechtliche Forderung zu machen hat, soll solche, unter Strafe des Ausschlusses, Montags, den 12. des k. M., Frühe, bei Großherzogl. Amtrevisorat dahier gehörig anmelden, und liquidiren.

Heitersheim, den 15. Nov. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Gerhard.

**Bühl.** [Mundtödt-Erklärung.] Die Rothgerber Johannes Wirthsichen Eheleute von hier sind im 1ten Grade mundtödt erklärt, und für dieselben der hiesige Bürger und Färber Karl Merk als Kurator bestellt worden, ohne dessen Bewilligung dieselben keine Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, auf Borg handeln, Kapitation erheben, oder Empfangscheine darüber ausstellen, auch weder Güter veräußern noch verpfänden können, bei sonstiger Richtigkeit der Handlung.

Bühl, den 23. Nov. 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.  
v. Beust.

**Mannheim.** [Guts-Versteigerung.] Das freiherrlich von Reibeldische Gut auf dem Sand, Reibelds Anlage genannt, wird den 22. Dez. l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gute selbst, unter annehmblichen Bedingungen, der Erbtheilung wegen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Dasselbe ist in Käferthaler Gemarkung, eine halbe Stunde von Mannheim, und eben so weit von Käferthal, ganz nahe bei der Wagemannischen Ziegelhütte, am Ufer der Rheins äußerst angenehm gelegen, bestehet aus einem noch nicht lange gebauten Wohnhause, einem Wein- und Obstgarten, auch Forstlenwahrung, und enthält zusammen 25 Morgen 2 Bett. 8 Ruth. neuer Mafung.

**Bruchsal.** [Vakante Scribentenstelle.] In das hiesige Domänenverwaltung wird ein im Rechnungswesen wohlgeübter Scribent gesucht, welcher auf den 23. Jan. l. J. eintreten kann.

**Emmendingen.** [Vakante Scribentenstelle.] Im hiesigen Amtrevisorat ist eine Stelle für einen im Theilungs- und Rechnungsfach geübten Scribenten vakant. Der Eintritt kann sogleich oder bis 23. Jan. l. J. geschehen.

Emmendingen, den 24. Nov. 1814.

Amtrevisor Gottreu.

**Heidelberg.** [Antrag.] Man wünscht einen alternlosen, gesunden blühenden Knaben von 6 Jahren, vorzüglich gerne bei einem protestantischen Landpfarrer, in der Nähe von Heidelberg, oder auch bei einer stillen, auf Ordnung und Stetigkeit streng haltenden Familie, gegen ein billiges Unterhaltsgeld, unterzubringen. Nähere Auskunft giebt der Oberpedell Grins zu Heidelberg.

**Heidelberg.** [Dienst-Gesuch.] Ein Frauenzimmer von 27 Jahren wünscht die Stelle einer Haushälterin zu erhalten. Ihre Vermögensumstände gestatten ihr, mehr auf humane Behandlung, als auf Größe des Lohns zu sehen. Nähere Auskunft giebt der Postbeamte Hr. von Pigage zu Heidelberg.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] J. J. Stab, Stadtprokurator, ist wohnhaft in der Zähringer-Straße bei Schuhmachermeister Fischer No. 36; er rekommandirt sich einem geehrten Publikum bestens.